

- dass die unsinnige Trennung der Betreuungsangebote Kinder 3-6 und 0-3 Jahre beim Sozial- und Kultusministerium aufgehoben wird und dies in einem Ministerium verwaltet wird. Kindheit ist unteilbar!
- dass mit dem Orientierungsplan ernst gemacht wird und dieser verbindlich wird und so Chancengleichheit und eine Bildungsperspektive für Kinder und Familien nicht von Einsicht und Etat der einzelnen Kommunen und/oder Träger abhängt.
- einen Stufenplan, in dem klar benannt wird, wie die Rahmenbedingungen in den Tageseinrichtungen so ausgestaltet werden, dass die Aufgaben des Orientierungsplanes umsetzbar sind, ohne zu Lasten unserer Gesundheit zu gehen.
- in einem ersten Schritt muss die bestehende Planung so ergänzt werden, dass die Personalaufstockung vorangeht und in absehbarer Zeit der Personalschlüssel den Empfehlungen des Europäischen Netzwerkes für Bildung entspricht. Ebenso müssen sofort Anteil für Leitungsstunden mitberücksichtigt werden.
- einen Plan, der deutlich macht, wie der Ausbau der Angebote für Kinder von 0-3 Jahren qualitativ und quantitativ gestaltet wird, damit der Rechtsanspruch gesichert wird, dies aber nicht zu Lasten der Fachkräfte geht. Hier haben wir leider bei der Einführung des Rechtsanspruches für dreijährige Kinder ungute Erfahrungen gemacht.
- dazu gehört auch ein Konzept den bevorstehenden Fachkräftemangel aufzufangen und für qualifiziertes Sozialpädagogisches Personal zu sorgen
- einen landesweit standardisierten Ausbau der Schulsozialarbeit
- im Zusammenhang mit dem Ausbau der Ganztagschulangebote eine Verzahnung und Gleichwertigkeit von Schul- und Sozialpädagogik mit Blick auf ein rythmisiertes Arbeiten und Lernen
- als gewerkschaftliche Vertretung der Fachkräfte würden wir gerne gehört werden in politische Entwicklungs- und Entscheidungsprozesse- vorher und nicht wie bisher hinterher.

Das sind die wichtigsten Wünsche, die restlichen folgen in der zweiten Legislaturperiode...